

Der Zonen-Porling (*Trametes zonata*)

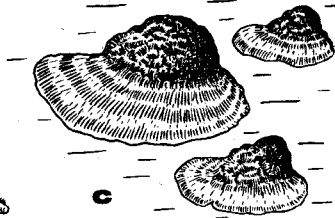
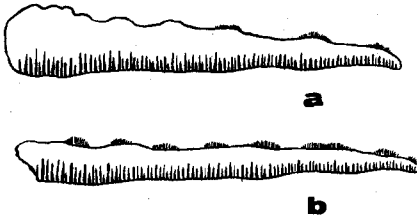
Von H. J a h n, Recklinghausen

(Mit Bildbeilage)

Unser gemeiner Schmetterlings-Porling (*Trametes versicolor*) hat einen Doppelgänger, der gewiß oft mit ihm verwechselt wird, den Zonen-Porling (*Tr. zonata* [Nees ex Fr.] Pilát). Es ist nicht immer leicht, beide Arten sofort zu unterscheiden, und in der Literatur ist häufig von Zwischenformen die Rede. Zweifellos sind beide Arten recht variabel, aber *Tr. versicolor* dürfte doch eine größere Variationsbreite besitzen als *zonata*. Richtige „Zwischenformen“, d. h. im genetischen Sinne intermediär, dürften kaum existieren.

In den beiden letzten Jahren konnte ich in Westfalen und in Schweden ein reichliches Material von *Tr. zonata* studieren und möchte daher versuchen, hier zu einer photographischen Abbildung eine Vergleichstabelle zur Unterscheidung beider Arten zu geben. In der Tabelle sind nur die trennenden Merkmale angeführt (die wichtigsten gesperrt), nicht solche Eigenschaften, die bei beiden Arten gleich sind oder sich überschneiden, z. B. die Größe der Fruchtkörper, die Größe und Form der Poren und die mikroskopischen Merkmale. Die Sporen beider Arten scheinen kaum unterscheidbar, und auch die Hyphen der Trama und Hutbekleidung sind sehr ähnlich; vielleicht sind die — oft gebräunten — Hyphenenden der Hutbekleidung von *Tr. zonata* noch etwas dickwandiger und englumiger als bei *Tr. versicolor*.

Trametes zonata wird in der Pilzliteratur etwas stiefmütterlich behandelt. Die Pilzbücher beschränken sich meist auf eine sehr kurze, fast überall gleichlautende Diagnose. Abbildungen sind mir aus der deutschen Pilzliteratur überhaupt nicht bekannt. Der Zonen-Porling ist aber sicher, wenigstens in Nordwestdeutschland, viel häufiger, als es nach den relativ wenigen Fundangaben in der Literatur den Anschein hat. Herr Dr. Neuhoff schrieb mir, daß er um Hamburg sehr verbreitet sei, zwar nicht so häufig wie *Tr. versicolor*, aber z. B. häufiger als *Tr. hirsuta*. Ähnliches berichtet Schatteburg aus dem Gebiet von Bremen und Oldenburg (Höhere Pilze des Unterweserraumes,



Trametes zonata

Trama (Huttfleisch) nach hinten allmählich dicker werdend (zwischen den Fingern zu fühlen!), hinten 5—8 mm dick (Abb. 1a)

Ansatzstelle gebuckelt, besonders bei jungen Exemplaren (Abb. 1c)

Hutrand mit ± regelmäßiger Kontur

Oberfläche stark kleinhöckerig-uneben und ± radial-runzelig

Oberfläche nur mit kurzhaarigen Zonen, nur Zonen in Randnähe grobhaarer, Kahlzonen wenig scharf abgesetzt, bald ± verkahlend

Oberfläche auch in den Kahlzonen frisch fast matt, im Exsikkat mit gleichmäßigem schwachem Glanz

Hutfarben hell chamois-grau, graubraun, lebhaft roströtlich oder rotbraun (im Exsikkat etwas dunkler), innen am Buckel stets dunkler, Zonen deutlich, aber farblich wenig kontrastierend (nie mit schwarzen Zonen); Randzone frisch oft hellgrau

Fruchtkörper nach dem Trocknen fast holzhart werdend

Poren im Alter besonders am Rande etwas grauend, trocken gilbend

Bei uns meist an *Betula*-Arten (in Skandinavien vorwiegend an *Populus tremula*), verbreitet

Trametes versicolor

Trama ± gleichmäßig dünn, 2—4 mm (Abb. 1b)

Ansatzstelle nicht verdickt

Hutrand oft gelappt-gekräuselt

Oberfläche ohne Höcker

Oberfläche mit abwechselnden, scharf voneinander abgesetzten dichtfilzig-steifhaarigen und kahlen Zonen

Kahlzonen frisch und trocken mit starkem Seidenglanz

Hutfarben sehr variabel, in verschiedenen Farbtypen, auch Zonen des Einzelhutes verschiedenfarbig und daher immer bunt, alte Pilze nach dem Absterben sehr dunkel, mit schwarzen Zonen; wachsende Randzone weiß

Fruchtkörper auch getrocknet noch etwas elastisch

Poren im Alter gilbend

An allen Laubhölzern (selten an Nadelholz), überall gemein

1956). In Nordeuropa ist *Tr. zonata* häufiger als bei uns, während das Areal von *Tr. versicolor* nach N ausklingt. Bei Stockholm und Uppsala sah ich nur noch *Tr. zonata*. Sie wächst dort zahlreich meist an totem Holz der Zitterpappel (*Populus tremula*), die in Schweden ein stattlicher, sehr häufiger Waldbaum ist. Bei uns wächst der Pilz als Saprophyt ganz überwiegend an totem Birkenholz, an Stümpfen, liegenden Stämmen und abgefallenen Ästen. Einmal fand ich ihn auch auf Weidenholz (*Salix spec.*). Herr Dr. K r e i s e l machte mich darauf aufmerksam, daß *Tr. zonata* feuchtere Standorte bevorzugt und gern in Mooren wächst. Das kann ich von meinen Funden bestätigen: von diesen liegen auffallend viele in Moorgesellschaften mit Birken oder Weiden, z. B. in den Naturschutzgebieten „Heiliges Meer“ (Krs. Tecklenburg), „Hiddeser Bent“ und „Norderteich“ (Krs. Detmold), „Kipshagener Teiche“ (Krs. Paderborn), und „Sellenbruch“ (Krs. Olpe, Sauerland). Ich fand den Pilz aber auch an Stümpfen und gefallenen Birkenstämmen innerhalb von Kiefernforsten und auf Kahlschlägen an Birkenstümpfen, dann allerdings an beschatteten, von hohem Pfeifengras oder anderer Vegetation umgebenen und daher mikroklimatisch feuchter gelegenen Stümpfen, nie an solchen, die in voller Sonnenexposition liegen und zeitweise ausgedörft sind, und an denen der Trockenheit gut vertragende Schmetterlings-Porling noch gedeiht. An feuchtem Birkenholz kann man beide *Trametes*-Arten beisammen finden.

Eine ganz hervorragende Abbildung (Farbphoto) von *Tr. zonata* findet sich in dem schwedischen Prachtwerk „Vilda växter i Norden“, Bd. IV (von J. A. Nannfeldt und G. E. du Rietz), auf der Tafel 126. Die Pilze auf unserer Bildtafel sind den dort dargestellten im Habitus sehr ähnlich; das Photo wurde im November 1960 in Hiddesen (Krs. Detmold) aufgenommen.

Herrn Dr. W. N e u h o f f (Rellingen) und Herrn Dr. H. K r e i s e l (Greifswald) danke ich herzlich für ihre Auskünfte über *Tr. zonata*, desgleichen Herrn Dr. K o t l a b a (Prag), der die Freundlichkeit hatte, von Herrn Dr. K r e i s e l und mir bei Detmold gesammeltes Material zu bestimmen.



Zonen – Porling (*Trametes zonata*)
Photo Dr. H. Jahn